

Jahresbericht, Lagebericht und Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



VR-Bank
Westmünsterland eG

Jahresabschluss 2023

VR-Bank Westmünsterland eG, 48653 Coesfeld

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			7.482.964,64		10.526
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			28.453.913,61		23.906
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	28.453.913,61				(23.906)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	35.936.878,25		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			442.781.669,82		353.950
b) andere Forderungen			6.188.100,01	448.969.769,83	4.371
4. Forderungen an Kunden				2.715.278.852,02	2.640.832
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.203.000.085,56				(1.165.108)
Kommunalkredite	47.367.948,26				(55.380)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		22.645.891,39			20.710
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	22.645.891,39				(20.710)
bb) von anderen Emittenten		210.696.700,14	233.342.591,53		201.037
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	149.936.210,57				(154.501)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	233.342.591,53		0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				53.552.698,72	56.024
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			94.307.161,40		95.054
darunter:					
an Kreditinstituten	7,99				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.588.479,40	95.895.640,80	1.582
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.540.000,00				(1.540)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				1.741.719,74	11.711
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(9.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				5.344.269,76	5.502
darunter: Treuhandkredite	5.344.269,76				(5.502)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			64.472,00		56
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		64.472,00	0
12. Sachanlagen				12.717.020,74	12.697
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.994.605,07	9.689
14. Rechnungsabgrenzungsposten				95.158,69	0
15. Aktive latente Steuern				24.031.744,00	24.719
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				161.021,13	0
Summe der Aktiva			3.634.126.442,28		3.472.366

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		320.182,73		19.286	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>909.611.988,76</u>	909.932.171,49	939.335	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	515.940.137,08			669.159	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>940.957,85</u>	516.881.094,93		1.369	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.212.855.528,92			1.333.330	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>568.676.051,09</u>	<u>1.781.531.580,01</u>	2.298.412.674,94	131.318	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
3a. Handelsbestand			0,00	0	
4. Treuhandverbindlichkeiten			5.344.269,76	5.502	
darunter: Treuhandkredite	5.344.269,76			(5.502)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4.952.442,44	2.617	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			6.956,18	12	
6a. Passive latente Steuern			0,00	0	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		14.024.356,25		12.302	
b) Steuerrückstellungen		9.709.462,00		3.629	
c) andere Rückstellungen		<u>11.861.272,07</u>	35.595.090,32	10.803	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			10.257.500,00	10.258	
10. Genussrechtskapital			0,00	0	
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			93.100.000,00	86.100	
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		60.171.227,34		49.671	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	95.750.000,00			91.700	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>105.269.071,66</u>	201.019.071,66		101.186	
d) Bilanzgewinn		<u>15.335.038,15</u>	<u>276.525.337,15</u>	<u>4.789</u>	
Summe der Passiva			<u><u>3.634.126.442,28</u></u>	<u><u>3.472.366</u></u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	132.124.579,04			129.243	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	132.124.579,04		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>234.436.146,08</u>	234.436.146,08		302.045	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		86.567.304,23			51.782
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.042.976,25</u>	89.610.280,48		1.799
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	0,00				(490)
2. Zinsaufwendungen		<u>22.389.166,62</u>	67.221.113,86		7.882
darunter: erhaltene negative Zinsen	149.376,93				(1.519)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.475.994,87			1.801
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.369.580,21			2.432
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>380.000,00</u>	4.225.575,08		600
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		26.034.653,63			24.752
6. Provisionsaufwendungen		<u>2.112.530,30</u>	23.922.123,33		2.657
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.402.909,74		2.101
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		24.523.588,78			20.609
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>5.013.433,12</u>	29.537.021,90		4.137
darunter: für Altersversorgung	1.037.121,53				(583)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>23.123.622,01</u>	52.660.643,91		21.309
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.040.830,93		2.143
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			435.196,34		719
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.650.176,94			12.948
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-5.650.176,94		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00			184
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>2.799.135,10</u>	2.799.135,10		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>0,00</u>		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			39.784.008,99		12.679
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.322.490,83			3.741
darunter: latente Steuern	687.342,00				(-4.071)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>126.480,01</u>	12.448.970,84		149
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>7.000.000,00</u>		2.000
25. Jahresüberschuss			20.335.038,15		6.789
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>		0
			20.335.038,15		6.789
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0
			20.335.038,15		6.789
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		2.500.000,00			1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>2.500.000,00</u>	<u>5.000.000,00</u>		1.000
29. Bilanzgewinn			<u>15.335.038,15</u>		<u>4.789</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Die VR-Bank Westmünsterland eG mit Sitz in Coesfeld ist im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der Nummer 160 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.
- Mit Ablauf des 30.09.2023 erfolgte eine Integration des 100%igen Tochterunternehmens Münsterländische Bank Thie und Co. KG im Rahmen einer Anwachsung mit Gesamtrechtsnachfolge in die VR-Bank Westmünsterland eG.
- Die durch die Anwachsung übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der Münsterländische Bank Thie und Co. KG wurden mit den Buchwerten fortgeführt. Die VR-Bank Westmünsterland eG hatte den durch die Anwachsung erfolgten Übergang der Vermögensgegenstände und Schulden als laufenden Geschäftsvorfall zu erfassen.
- Aus diesem Grund handelt es sich bei den angegebenen Vorjahreszahlen um die Vorjahreswerte der VR-Bank Westmünsterland eG.
- Die wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2023 werden im Abschnitt D. dargestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

- Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG fortgeführt:

Grundsätzliche Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB. In einem Fall erfolgte eine Zuschreibung.

- Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebniserücklagen Beachtung fanden.

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegen, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

- Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

- Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinssatz abgezinst.
- Bei den Kundenforderungen sind die geleisteten Disagien unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und werden planmäßig aufgelöst.
- Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Sie wurden für alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) gebildet. Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung wurden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft wurden unter den anderen Rückstellungen angesetzt und demzufolge von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften bzw. den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wurde (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wurde unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

- Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

- Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.
- Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.
- Bei der Bewertung wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.
- Bei den im Bestand befindlichen AT1-Anleihen der DZ Bank AG, Frankfurt am Main, wurde der beizulegende Zeitwert mittels eines Bewertungsmodells (Discounted-Cashflow-Verfahren) ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst.
- Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

- Derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Instrumente der Aktiv-/Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.
- Sofern Zinsderivate (Swapgeschäfte) zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen.
- Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.
- Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, soweit erforderlich vermindert um außerordentliche Abschreibungen, bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und wurden nach Tauschgrundsätzen unter Buchwertfortführung und teilweise zu Zeitwerten bewertet.

Treuhandvermögen

- Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.
- Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden mit einer Ausnahme weitergeführt.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren jeweilige Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, zwischen EUR 250,00 und EUR 800,00 lagen, wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

- Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 24.031.744,00 aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.). Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

- Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

- Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

- Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.
- Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Vorjahr: modifiziertes Teilwertfahren) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.
- Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewandte Zinssatz von 1,82 % (Vorjahr 1,80 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß RückAbzinsV.
- Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des für die Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen maßgeblichen Zinssatzes sind unter Ausübung des Wahlrechts unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (vgl. Abschnitt E.).

- Es wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) zugrunde gelegt. Zudem wurde eine grundsätzliche Rentendynamik in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) berücksichtigt; abweichend hiervon wurde bei einem Teil der Pensionszusagen die vertraglich garantierte Rentendynamik zugrunde gelegt.
- Bestehende Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sogenanntes „Deckungsvermögen“), wurden mit den Pensionsverpflichtungen in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Deckungsvermögens gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird. Übersteigt das Deckungsvermögen die Verpflichtung, so wird diese Differenz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt.
- Für eine zur Absicherung einer Pensionsrückstellung abgeschlossene Rückdeckungsversicherung wurde nach Maßgabe IDW RH FAB 1.021 eine kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Passivseite wurden die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der teilweise korrespondierenden Pensionsrückstellung bewertet. Die kongruente Bewertung führte zu einer Abwertung der Rückdeckungsversicherung in Höhe von EUR 56.302,00 (Vorjahr EUR 128.948,10). Der Aufwand wurde im Personalaufwand (GuV 10a) ausgewiesen.
- Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,82 % abgezinst. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 135.377,00 (Vorjahr EUR 417.357,00).

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf Euro umgerechnet:

- Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

- Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.
- Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.
- Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden soweit vorhanden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres

- Die Pensionsanwartschaften der VR-Bank Westmünsterland eG werden zwecks einheitlicher Bewertung sämtlicher Pensionsanwartschaften nunmehr mit dem gängigen Anwartschaftsbarwertverfahren (Vorjahr: modifiziertes Teilwertfahren) angesetzt.

Gegenüber einer Berechnung mittels modifiziertem Teilwertverfahren vermindert eine Berechnung mittels Anwartschaftsbarwertverfahren die Pensionsrückstellungen um EUR 34.620,00. Der Vorgang hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres sowie zukünftiger Geschäftsjahre.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

							Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge(a) Zuschreibungen(b) Geschäftsjahr	Umbuchungen(a) Abgänge(b) Geschäftsjahr	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres - gesamt -	Abschreibungen Geschäftsjahr(a) Zuschreibungen Geschäftsjahr(b)	Zugängen(a) Zuschreibungen(b)	Umbuchungen(a) Abgängen(b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres - gesamt -	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte										
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	736.758,32	54.914,15 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	791.672,47	681.200,32	22.520,00 (a) 0,00 (b)	23.480,15 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	727.200,47	64.472,00 (55.558,00)
Sachanlagen										
a) Grundstücke und Gebäude	27.239.204,38	664.263,63 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	27.903.468,01	19.054.998,92	246.850,69 (a) 0,00 (b)	342.680,52 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	19.644.530,13	8.258.937,88 (8.184.205,46)
b) Betriebs- u. Geschäftsausstattung	16.438.690,17	1.350.104,57 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 326.941,99 (b)	17.461.852,75	11.925.412,31	1.055.411,00 (a) 0,00 (b)	349.888,57 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 326.941,99 (b)	13.003.769,89	4.458.082,86 (4.513.277,86)
Summe a	44.414.652,87	2.069.282,35 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 326.941,99 (b)	46.156.993,23	31.661.611,55	1.324.781,69 (a) 0,00 (b)	716.049,24 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 326.941,99 (b)	33.375.500,49	12.781.492,74 (12.753.041,32)
	Anschaffungskosten	Veränderungen - saldiert - EUR								Buchwerte Bilanzstichtag
Wertpapiere des Anlagevermögens	167.539.571,50	11.620.870,97								179.160.442,47
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	96.636.227,02	-740.586,22								95.895.640,80
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.711.367,89	-9.969.648,15								1.741.719,74
Summe b	275.887.166,41	910.636,60								276.797.803,01
Summe a und b	320.301.819,28									289.579.295,75

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- Im Rahmen der Anwachsung mit der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG wurden im Wesentlichen die folgenden Vermögensgegenstände und Schulden übernommen:

	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	7.469.927,51
Forderungen an Kunden (A 4)	66.693.905,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	22.197.814,90
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P2)	66.306.641,16
Rückstellungen (P 7)	3.535.810,09

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 153.803.958,34 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2024 EUR 23.145.540,64 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr	Vorjahr	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an				
Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	153.803.958,34	72.175.673,63
Forderungen an Kunden				
(A 4)	4.351.362,91	4.163.378,20	8.082.499,83	10.134.448,18
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	83.348.150,28	73.513.961,50

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	233.342.591,53	216.828.497,49	16.514.094,04	136.041.098,22
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	34.250.444,45	0,00	34.250.444,45	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	0,00	0,00	0,00	

- Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren handelt es sich um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 179.160.442,47 bzw. einem Bilanzwert von EUR 180.160.124,05. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere beläuft sich auf EUR 171.085.296,98. Bei einer Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip wären Abschreibungen in Höhe von EUR 9.094.412,48 notwendig gewesen.
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf die Wertpapiere des Anlagevermögens gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind unterblieben, da keine Ursachen für eine dauernde Wertminderung wie Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen oder Bonitätsbeeinträchtigungen der jeweiligen Emittenten erkennbar sind.
- Die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens sind in der Buchführung besonders gekennzeichnet.
- Die Bank hält insbesondere an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	<0,1	2022	10.638.000	2022	386.000
b) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	<0,1	2023	3.190.220	2023	95.752
c) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,57	2023	3.549.641	2023	88.744
d) Atruvia AG, Frankfurt am Main	<0,1	2022	448.074	2022	21.913

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Die Bank übt auf die folgenden Beteiligungsgesellschaften einen beherrschenden Einfluss aus:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts-kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
e) Münsterländische Thie Verwaltungs GmbH i.L., Münster	100,00	2022	94	2022	-6
f) VR-Westmünsterland Immobilien GmbH, Coesfeld	100,00	2022	297	2022	198
g) VR Retail Processing GmbH i.L., Borken	100,00	2022	240	2022	18
h) VR-Projektierung Westmünsterland GmbH & Co. KG, Coesfeld	100,00	2022	1.664	2022	125

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

- In dem Posten Treuhandvermögen (A 9) werden im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Vermögensgegenstände ausgewiesen, die ausschließlich Forderungen an Kunden betreffen.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	7.380.231,94
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.458.082,86

- In dem Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind Forderungen aus Beteiligungserträgen in Höhe von EUR 1.747.637,46 und Ansprüche aus Vermittlungsprovisionen in Höhe von EUR 3.804.092,25 aktiviert.
- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 63,34 (Vorjahr EUR 82,93) Disagiebeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern beruhen primär auf nachfolgend genannten Differenzen:

- Aktivposten 4, 5 und 6 (steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren)
- Passivposten 7 (steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen).

Dem stehen passive latente Steuern aus nachfolgend genannten Differenzen gegenüber:

- Aktivposten 6 (steuerlich nicht zulässige Zuschreibungen und Erträge bei Wertpapieren)
- Aktivposten 12 (Aufhebung steuerlicher Sonderabschreibungen nach § 6b EStG).

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 31,042% zugrunde gelegt.

- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
- Aktiva 4	3.776.224,10	4.047.715,68
- Aktiva 5	10.052.078,76	8.020.939,99

Von den nachrangigen Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 813.603,00 von der KfW, Frankfurt am Main haftungsfrei gestellt.

- Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 20.487,52 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 16.543.277,98.
- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen				
an Kreditinstitute (A 3b)*	3.057.678,76	1.197.353,47	192.995,47	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	88.195.383,86	262.207.691,99	911.900.571,16	1.430.965.865,92

*ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von EUR 21.599.606,94 enthalten.

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind durch die Übertragung von Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 854.432.557,07 gesichert.

Zur Sicherung der Verbindlichkeiten wurden Forderungen aus dem Fördermittelkreditgeschäft an die entsprechenden Förderbanken abgetreten und Wertpapiere an die Bundesbank verpfändet.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank in Höhe von EUR 552.760.412,75 enthalten.
- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	18.768.924,21	69.267.431,05	319.101.602,06	501.178.580,40
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0,00	484.235,86	456.721,99	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	324.609.634,48	192.846.187,24	46.674.036,19	1.737.322,65

- In den Treuhandverbindlichkeiten (P 4) werden ausschließlich im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.
- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.698.591,24 enthalten.
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 6.203,68 (Vorjahr EUR 11.158,95) enthalten.

- Die Pensionsrückstellungen und die ihnen zuzurechnenden Deckungsvermögen weisen zum Bilanzstichtag folgende Werte aus:

	EUR
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	2.105.796,51
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	2.105.735,13
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden / Marktwert verrechneter Vermögensgegenstände	1.944.775,38
Aktivierter Unterschiedsbetrag aus der Saldierung	161.021,13

- Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 161.021,13 aktiviert. Laufende Erträge sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 38.903,65 wurden mit Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen verrechnet. Der Saldo ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.
- Für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von EUR 515.000,00 an.
- Die Mittelaufnahmen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
4.000.000	EUR	5,15	01.07.2032
3.000.000	EUR	5,15	01.07.2032
2.000.000	EUR	5,15	01.07.2032
1.000.000	EUR	5,15	01.07.2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle eines Insolvenzverfahrens oder einer Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten (P 1)	0,00	45.338.225,27	552.760.412,75	553.843.791,83
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kunden (P 2)	376.566,36	457.112,31	0,00	0,00

- Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	59.236.505,97
b) der ausscheidenden Mitglieder	876.321,37
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	58.400,00
	<u>60.171.227,34</u>

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage	andere Ergebnismrücklagen
	EUR	EUR
Stand 01.01.2023	91.700.000,00	101.186.287,18
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.550.000,00	1.582.784,48
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>2.500.000,00</u>	<u>2.500.000,00</u>
Stand 31.12.2023	<u>95.750.000,00</u>	<u>105.269.071,66</u>

- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) in Höhe von EUR 135.377,00, aus den aktiven latenten Steuern (§ 268 Abs. 8 HGB) in Höhe von EUR 24.031.744,00 sowie dem Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB, der sich aus dem Ansatz des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert ergibt und EUR 61,38 beträgt, werden gemeinsam betrachtet. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 16.543.277,98 und in den unter dem Bilanzstrich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 1.881.875,23 enthalten.
- Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in geringem Umfang; für diese Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden ausreichende Rückstellungen gebildet. Des Weiteren wurden für vorhersehbare, aber noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken aus diesen Haftungsverhältnissen Pauschalwertberichtigungen in Form von Rückstellungen gebildet.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

- In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Geschäfte des Nichthandelsbestandes, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB):

	Nominal- betrag	Beizulegender Zeitwert	ggf. vorhandener Buchwert	Bilanzposten
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	416.800	16.504	-	-
Währungsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte - Käufe	33.726	-902	-	-
Devisentermingeschäfte - Verkäufe	33.726	1.084	-	-

- Die Zinsswaps wurden von uns zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossen. Die Zinsswaps des Nichthandelsbestandes sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates - abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve - berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps enthalten.
- Die Devisentermingeschäfte resultieren aus Kundengeschäften, für die wir jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte mit unserer genossenschaftlichen Zentralbank abgeschlossen haben. Den beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte haben wir aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinserträgen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 14.596,43 erhöht (Vorjahr Verminderung von EUR 1.543,32).
- Negative Zinsen aus Passivgeschäften sind in den Zinsaufwendungen (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen resultieren insbesondere aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapier- und Fondsgeschäft inklusive der Übernahme der Vermögensverwaltung für die Kunden der Bank.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 37.574,26 (Vorjahr EUR 25.043,72).
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 174.818,67 (Vorjahr EUR 299.010,87) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind wesentliche periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (GuV 8) in Höhe von EUR 972.886,85 enthalten.
- Im Rahmen der Anwachsung der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG ergab sich ein Anwachsungsgewinn in Höhe von EUR 3.776.445,20, der unter den Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren (G 16) ausgewiesen wurde.
- Die Beeinflussung des Jahresergebnisses durch steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB alte Fassung, die aus Vorjahren beibehalten wurden, ist unwesentlich.

E. Sonstige Angaben

- Gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen. Darüber hinaus bestehen Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 86.311,06 und des Beirates auf EUR 16.400,70.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 9.881.953,00. Die Gesamtbezüge beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf EUR 850.471,00.

- Am Bilanzstichtag betrugen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	3.909,98
Mitglieder des Aufsichtsrates	40.237.254,53
Mitglieder des Beirates	26.607.493,20

- Es sind keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.
- Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 231 Vollzeitbeschäftigte und 115 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 36 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Ende	2022	47.697	981.852
Zugang	2023	1.117	225.965
Abgang	2023	1.125	20.849
Ende	2023	47.689	1.186.968

EUR

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder
haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

10.271.716,93

Höhe des Geschäftsanteils

50,00

Eine Nachschusspflicht der Mitglieder ist nach der Satzung ausgeschlossen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht darzustellen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genoverband e.V.
Ludwig-Erhard-Allee 20
40227 Düsseldorf

F. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 20.335.038,15 nach den im Jahresabschluss mit EUR 5.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Ergebnismrücklagen (Bilanzgewinn von EUR 15.335.038,15) wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer	
a) Basisdividende von 3,00 %	1.657.115,83
b) Bonusdividende von 3,00 %	1.283.895,85
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	6.150.000,00
b) andere Ergebnismrücklagen	<u>6.244.026,47</u>
	<u>15.335.038,15</u>

G. Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:

Am 21.03.2024 haben die Vorstände der Volksbank Südmünsterland-Mitte eG und der VR-Bank Westmünsterland eG den Entwurf eines Vertrages über eine Verschmelzung durch Übertragung gemäß § 2 UmwG zum 01.01.2024 unterzeichnet. Über die Verschmelzung wird die Vertreterversammlung der Volksbank Südmünsterland-Mitte eG am 27.05.2024 und die Vertreterversammlung der VR-Bank Westmünsterland eG am 28.05.2024 entscheiden.

H. Vorstand und Aufsichtsrat

- Mitglieder des Vorstandes

Dr. Carsten Düerkop (Vorstandsvorsitzender)

Marktfolgevorstand

Matthias Entrup

Markt- und Handelsvorstand

Berthold te Vrugt

Vorstand Risikocontrolling

Dr. Carsten Düerkop ist Mitglied des Verwaltungsrates der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf.

▪ Mitglieder des Aufsichtsrates

Helmut Rüskamp, Vorsitzender

Selbstständiger staatlich geprüfter Gartenbautechniker, Dülmen

Dr. Michael Rawert-Messing, stellvertretender Vorsitzender

Senior-Kreditanalyst, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt

Udo Damhus

Geschäftsführender Gesellschafter der Damhus GmbH & Co. KG, Rosendahl

Dr. Jan Deitmer

Geschäftsführer der Christophorus-Kliniken GmbH, Coesfeld

Stefan Hegmanns

Vorstandsvorsitzender der Hegmanns AG, Gelsenkirchen

Norbert Kessel

Selbstständiger Architekt, Reken

Mariele Langehaneberg

Rechtsanwältin und Notarin, Partnerin der Kanzlei Böcker-Kock und Langehaneberg, Rechtsanwältinnen und Notarinnen, GbR, Coesfeld

Anja Meuter

Geschäftsführende Gesellschafterin der Werbeagentur Team Meuter GmbH, Gescher

Annabel Tenbrink

Geschäftsführende Gesellschafterin der Tenbrink Projektplan GmbH und der Tenbrink Hotelplan GmbH, Stadtlohn

Dr. Jürgen Wigger

Geschäftsführender Gesellschafter der BEWITAL-Unternehmensgruppe, Südlohn-Oeding

Coesfeld, den 09. April 2024

VR-Bank Westmünsterland eG

Der Vorstand

Dr. Carsten Duerkop

Matthias Entrup

Berthold te Vrugt

Lagebericht der VR-Bank Westmünsterland eG
48653 Coesfeld
für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR-Bank Westmünsterland eG ist eine regional tätige Kreditgenossenschaft mit einem betreuten Kundengeschäftsvolumen von 7,56 Milliarden Euro und einer Bilanzsumme von 3,63 Milliarden Euro.

Das nachhaltige Geschäftsmodell der Bank ist auf die langfristige wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden fokussiert. Daraus ergeben sich die zwei strategischen Geschäftsfelder Firmen- und Privatkunden. Die Eigengeschäfte der Bank stellen keine strategische Geschäftsaktivität dar und stehen im Wesentlichen zur ertragsoptimierten Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften zur Verfügung. Handelsbuchgeschäfte werden nicht betrieben.

Das Beratungs-, Service- und Produktangebot richtet sich bedarfsgerecht an den unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Bedürfnissen der Mitglieder und Kunden aus. Ein wesentlicher Schlüsselfaktor für das Geschäftsmodell ist daher die räumliche, zeitliche, fachliche und kommunikative Kundennähe. Sie dokumentiert sich in der Präsenz im Westmünsterland mit vier KompetenzCentren und sechzehn Geschäftsstellen sowie einem umfangreichen Angebot an weiteren Zugangskanälen wie z. B. Selbstbedienungsstandorten, dem Internet, per BankingApp oder per Video-Chat.

Die Dienstleistungspalette umfasst das klassische Angebot eines Allfinanzdienstleisters: vom Einlagen- und Kreditgeschäft bis hin zum Wertpapier- und Fondsgeschäft inkl. der Vermögensverwaltung. Die Bank bedient sich auch des umfangreichen Produktkataloges der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Bank steht insbesondere im Wettbewerb mit der regionalen Sparkasse und darüber hinaus mit einer Vielzahl von weiteren Anbietern von Finanzdienstleistungen.

Durch die Integration der vormals eigenständigen 100%igen Tochtergesellschaft Münsterländische Bank Thie & Co. KG im Rahmen einer Anwachsung mit Ablauf des 30. September 2023 als Niederlassung wurde die Geschäftstätigkeit insbesondere um das Geschäftsfeld der individuellen Vermögensverwaltung ergänzt. Durch die Integration stieg das Kundengeschäftsvolumen der Bank zum Übernahmezeitpunkt um ca. 67,0 Millionen Euro Forderungen an Kunden, um ca. 66,0 Millionen Euro Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und um ca. 318,0 Millionen Euro Assets under Management.

II. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der branchenbezogenen Rahmenbedingungen

1.1. Konjunktur in Deutschland

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Prozent. Die Inflationsrate verminderte sich zwar, dennoch blieb der Preisauftrieb weiterhin ausgesprochen hoch.

Die bereits Ende 2022 eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen im Berichtsjahr an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation und die Materialengpässe gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 Prozent gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 Prozent zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 Prozent gestiegen war, sank um deutliche 1,5 Prozent. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,7 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Ähnlich wie im Vorjahr zeigte sich ein uneinheitliches Investitionsgeschehen. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen mit 3,0 Prozent erneut zu, andererseits gaben die Bauinvestitionen mit 2,7 Prozent abermals nach. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsvolumen. In Summe gingen von den Bruttoanlageinvestitionen daher kaum Impulse für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

Der grenzüberschreitende Handel konnte 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse des Vorjahres anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 2,2 Prozent beziehungsweise 3,4 Prozent. Maßgeblich für den Rückgang des Exportgeschäfts war die im Jahresverlauf schwächer werdende weltwirtschaftliche Gangart. Da die Importe jedoch stärker sanken als die Exporte, wirkte der Außenhandel mit einem Wachstumsbeitrag von +0,6 Prozentpunkten dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts entgegen.

Die staatlichen Einnahmen expandierten 2023 mehr als die Ausgaben. Dadurch dürfte die staatliche Schuldenquote von 66,1 Prozent auf rund 65 Prozent gesunken sein.

Robuste Arbeitsmarktlage und leicht gesunkene Inflationsrate

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, aber die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 Prozent nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Zahl der Erwerbstätigen kletterte im Vorjahresvergleich um rund 300.000 auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Millionen Menschen.

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex in 2022 mit 6,9 Prozent den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 Prozent. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation dabei verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang des Preisanstiegs war in erster Linie die nachlassende Zunahme der Energiepreise. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebrems an. Sie verteuerten sich um 12,4 Prozent, nach einer Erhöhung um 13,4 Prozent im Vorjahr.

1.2. Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks dominierte an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die Europäische Zentralbank (EZB) erreichte mit 4,5 Prozent das höchste Leitzinsniveau seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls. Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen jedoch eher positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten als Zeichen für eine unerwartet schnelle Senkung der Zinsen bereits im Jahr 2024.

Die EZB bestätigte dagegen nach der letztmaligen Erhöhung der Leitzinsen im September 2023 in den folgenden Sitzungen das erreichte Leitzinsniveau. Dieses soll so lange aufrechterhalten bleiben, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2,0 Prozent wieder erreicht. Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken.

Die vorgenannten Entwicklungen sorgten für eine hohe Volatilität an den Anleihemärkten. Das Jahr begann mit einer deutlichen Erholung. So fielen die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen am 2. Februar 2023 auf 2,07 Prozent, nach noch 2,56 Prozent zu Jahresanfang. Aufgrund der weiterhin restriktiven Geldpolitik stiegen die Renditen danach wieder auf 2,75 Prozent zu Anfang März 2023 an, um dann im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse innerhalb weniger Tage wieder auf 2,10 Prozent zu sinken. Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 Prozent am 28. September 2023. Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erwirtschaftete zum Jahresende mit 2,03 Prozent ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Ähnlich entwickelten sich andere Anleihen des Euroraumes, während amerikanische und britische Anleihen zwar ebenfalls Kursgewinne zum Jahresende verzeichneten, wegen der unterschiedlichen Zinszyklen damit aber nur auf die Niveaus des Jahresauftakts zurückfielen.

Der Euro wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der EZB, die ihre Leitzinsen um 200 Basispunkte erhöhte, während die US-Notenbank Fed ihre Leitzinsen um niedrigere 100 Basispunkte anhob.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Die Aktienmärkte setzten zu Jahresbeginn ihre Erholung fort. In Reaktion auf die US-Regionalbankenkrise und die Schieflage der Credit Suisse sanken die Kurse kurzzeitig. Die folgende Erholung flachte dann zum Sommer hin ab, setzte sich aber trotz wiederkehrender Volatilität insbesondere um die Leitzinsentscheide fort. Ende Juli notierte der DAX bei 16.447 Punkten und damit 18,1 Prozent über seinem Jahreseinstandswert. Danach gingen die Kurse leicht zurück. Die Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023. Der DAX fiel auf 14.716 Punkte. Im November setzte wieder eine Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit erwarteter Leitzinssenkungen, womit eine Belebung der Konjunktur verbunden wäre, ein. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 Prozent zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.752 Punkten und einem Plus von 20,3 Prozent ab.

1.3. Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die Genossenschaftsbanken das Kreditgeschäft im Geschäftsjahr 2023 leicht ausweiten. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen bundesweit um 2,6 Prozent. Die Kundeneinlagen gingen dagegen leicht um 0,2 Prozent zurück. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stagnierte dabei insgesamt auf Vorjahresniveau.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Planung und Steuerung der VR-Bank Westmünsterland eG erfolgte unter anderem über die mittelfristige Eckwert- und Kapitalplanung und dem damit verbundenen Maßnahmenkatalog zur Erreichung der strategischen Ziele. Dabei verwendete die Bank die folgenden wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich aus der Strategie ableiten lassen und die im Rahmen des internen Berichtswesens laufend überwacht werden.

Der Leistungsindikator für die Profitabilität der Bank ist die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen. Diese relative Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank im Verhältnis zum Geschäftsvolumen, gemessen als unkompensierte durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis vor Bewertung entspricht dabei dem Saldo aus den GuV-Positionen 1 bis 12 (vgl. Abschnitt II. 4.1).

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit bzw. Produktivität wurde die Cost-Income-Ratio bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zzgl. sonstiger betrieblicher Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis zzgl. dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge dar.

Den Ausbau des Kundengeschäftsvolumens und den damit verbundenen Anstieg des bilanziellen Kundengeschäftes definiert die Bank als Indikator für die Generierung von Erträgen, den Erhalt und Ausbau von Marktanteilen sowie die Gewährleistung der Zukunftsfähigkeit der Bank. Das Kundengeschäftsvolumen umfasst das gesamte bilanzwirksame und bilanzunwirksame Kundenkredit- und Kundenanlagegeschäft.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als wesentlicher Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Zur Ermittlung der Gesamtkapitalquote werden die Eigenmittel ins Verhältnis zum Gesamtrisikobetrag der Bank, bestehend u.a. aus dem Kreditrisiko und den operationellen Risiken, gesetzt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

Daneben hat die Bank folgende bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung der Bank maßgeblich beeinflussen.

Dazu gehören insbesondere die Erreichung einer betrieblichen CO₂-Neutralität und die Steigerung der Attraktivität der Bank für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Erfüllung dieser nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zählt langfristig auf den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der Bank ein.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von der Bank definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Die VR-Bank Westmünsterland eG verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg des gesamten Kundengeschäftes um 704,4 Millionen Euro oder 10,3 Prozent auf 7,56 Milliarden Euro. Sowohl der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes als auch die Ausweitung der Geldanlagen der Kunden trugen zu dieser Entwicklung bei. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 42,6 Millionen Euro bzw. 1,19 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme oberhalb des Planwertes. Dementsprechend verbesserte sich die Cost-Income-Ratio gegenüber dem Vorjahr (65,5) und Planung (60,8) auf 56,4. Die Gesamtkapitalquote lag zum 31. Dezember 2023 mit 16,1 Prozent deutlich über Vorjahresniveau.

Die Entwicklung nahezu aller bedeutsamen Leistungsindikatoren lag damit oberhalb der Erwartungen. Nur das Wachstum im Kundenkreditgeschäft lag nachfragebedingt darunter.

Die Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfüllte die Erwartungen. So konnte im Nachhaltigkeitsbericht über Einsparungen bei der betrieblichen CO₂-Emission im Rahmen der geplanten Entwicklungen berichtet werden. Die Attraktivität für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte mit der erneuten Auszeichnung als Top Employer Mittelstand Deutschland des „Top Employers Institute“ gefestigt werden. Zudem ist eine geringe Fluktuationsquote zu verzeichnen.

Bilanzsumme

Durch den Ausbau der Kundenkredite und -einlagen stieg die Bilanzsumme um 161,8 Millionen Euro oder 4,7 Prozent auf nunmehr 3,63 Milliarden Euro.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
TEUR	TEUR	TEUR	%
3.634.126	3.472.366	161.760	4,7

Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen stiegen um 2,8 Prozent auf nunmehr 2,72 Milliarden Euro. Das erwartete Wachstum von 3,8 Prozent wurde damit nicht ganz erreicht. Im Neukreditgeschäft konnte die Bank ein Volumen von insgesamt ca. 444,0 Millionen Euro zusagen. Das Volumen an Förderkrediten für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe stieg insgesamt um 3,2 Prozent.

Der Bestand der Eigengeschäfte in Form von Bankguthaben und Wertpapieranlagen erhöhte sich aufgrund des Wachstums der Kundeneinlagen von 636,1 Millionen Euro auf 735,9 Millionen Euro.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	35.937	34.432	1.505	4,4
Bankguthaben	448.970	358.321	90.649	25,3
Kundenforderungen	2.715.279	2.640.832	74.447	2,8
Wertpapieranlagen	286.895	277.770	9.125	3,3

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen stiegen entgegen den Erwartungen. Die Einlagen wuchsen insgesamt um 163,2 Millionen Euro auf rund 2,30 Milliarden Euro. Insbesondere die befristeten Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist legten auch aufgrund von Umschichtungen aus den täglich fälligen Einlagen und Spareinlagen um 437,4 Millionen Euro zu.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken gingen insbesondere aufgrund der Rückführung von Geldaufnahmen um 48,7 Millionen Euro auf 910,0 Millionen Euro zurück. Das gesamte Kundenkreditgeschäft wird weiterhin aus den Kundeneinlagen und aus den zweckgebundenen Fördermitteln finanziert.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	909.932	958.621	-48.689	-5,1
Kundengelder	2.298.413	2.135.176	163.237	7,6
Spareinlagen	516.881	670.527	-153.646	-22,9
täglich fällige Einlagen	1.212.856	1.333.330	-120.474	-9,0
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	568.676	131.318	437.358	333,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	10.258	10.258	0	0,0

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft erhöhte sich das Volumen an ausgereichten Bürgschaften und Garantien zum Jahresende von 129,2 Millionen Euro auf 132,1 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte in Form von Zinsswaps wurden zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches eingesetzt. Weitere Geschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigte die Bank nur im Kundenauftrag.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Wertpapier- und Fondsgeschäft der Bank verzeichnete weiterhin eine hohe Nachfrage und profitierte von den positiven Kursentwicklungen an den Kapitalmärkten. Das Depotvolumen der Kunden inklusive der Depots bei Union Investment stieg um 11,9 Prozent auf 1,16 Milliarden Euro. Des Weiteren wird ein Volumen von über 312,0 Millionen Euro in der individuellen Vermögensverwaltung betreut.

Im Bereich Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft mit der R+V Versicherung AG stieg die vermittelte Beitragssumme um 4,9 Millionen Euro. Der Bestand der bewerteten Summe der Lebens- und Rentenversicherungen der Kunden wuchs dabei von 173,8 Millionen Euro auf 176,9 Millionen Euro.

Das Abschlussvolumen der neuen Bausparverträge des Partners Bausparkasse Schwäbisch Hall AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,7 Prozent auf 80,4 Millionen Euro. Dagegen gingen die Bausparguthaben der Kunden um 4,6 Millionen Euro auf 134,5 Millionen Euro zurück.

Ein weiterer Wachstumsträger im Dienstleistungsgeschäft blieb die Vermittlung von Finanzierungen an die genossenschaftlichen Partner. Insgesamt wuchs der Bestand der vermittelten Finanzierungen (inkl. Leasing) um 1,7 Prozent auf 471,8 Millionen Euro.

Die Erträge aus dem eigenen Dienstleistungsgeschäft stiegen insbesondere aufgrund der steigenden Einnahmen aus der Zahlungsverkehrsabwicklung und aus der Gewährung von Bürgschaften und Garantien.

Investitionen

Die Sachinvestitionen von insgesamt 2,0 Millionen Euro konzentrierten sich im Wesentlichen auf den Umbau des KompetenzCentrums in Dülmen, die Wiederherrichtung der Geschäftsstelle Holtwick sowie Neu- und Ersatzinvestitionen im Bereich der technischen Infrastruktur, um den steigenden Anforderungen an digitalen Angeboten und Serviceleistungen gerecht zu werden.

Personal- und Sozialbereich

Die VR-Bank Westmünsterland eG zählt gemäß der Organisation „Top Employers Institute“ zu den Top Arbeitgebern im deutschen Mittelstand. Diese international tätige Organisation verleiht den Award „Top-Employer Mittelstand Deutschland“ jährlich und zertifiziert nur Unternehmen, die höchste Standards im Personalmanagement erfüllen. Die Bank wurde zum wiederholten Male ausgezeichnet. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die exzellente Mitarbeiterbedingungen bieten, Talente auf allen Ebenen des Unternehmens fördern und ständig daran arbeiten, den Umgang mit ihren Mitarbeitenden weiter zu verbessern.

Die Sicherstellung der dauerhaften Qualität und Quantität im Personalbestand wird auch durch die regelmäßige Ausbildung neuer Bankkaufleute gefördert. Zum 1. August 2023 starteten 15 Auszubildende ihre berufliche Laufbahn in der VR-Bank Westmünsterland eG. Im Jahr 2024 werden mindestens elf Auszubildende ihre Berufslaufbahn beginnen. Insgesamt beschäftigte die Bank zum Jahresende 359 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 43 Auszubildende.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

4.1. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	71.447	50.532	20.915	41,4
Provisionsüberschuss ²⁾	23.922	22.095	1.827	8,3
Verwaltungsaufwendungen	54.701	48.199	6.502	13,5
- Personalaufwand	29.537	24.747	4.790	19,4
- Andere Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen	25.164	23.452	1.712	7,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	42.635	25.811	16.824	65,2
Aufwandsüberhang aus der Bewertung ⁴⁾	2.851	13.132	-10.281	-78,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	39.784	12.679	27.105	213,8
Steueraufwand	12.449	3.890	8.559	220,0
- davon aus latenten Steuern (Vorjahr: Ertrag)	-687	4.071	-4.758	-
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	7.000	2.000	5.000	250,0
Jahresüberschuss	20.335	6.789	13.546	199,5

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss stieg um 20,9 Millionen Euro auf 71,4 Millionen Euro. Hauptursache für den Anstieg des Zinsergebnisses war vor allem das gestiegene Zinsniveau. Dieses führte zu steigenden Zinserträgen auf der Aktivseite, insbesondere durch die steigenden Erträge aus der Anlage der freien Liquidität. Außerdem erfolgten die Abschlüsse im Kreditneugeschäft und bei den Prolongationen von Krediten auf dem höheren Zinsniveau. Des Weiteren wurde das Zinsergebnis durch positive Ergebnisbeiträge aus den Absicherungsgeschäften gestärkt.

Das Provisionsergebnis profitierte insbesondere von der Integration der individuellen Vermögensverwaltung der Münsterländische Bank Thie & Co. KG und steigenden Erlösen aus der Kontoführung bzw. dem Zahlungsverkehr. Außerdem konnte der Ausbau der Gewährung von Bürgschaften und Garantien zur Steigerung des Provisionsergebnisses beitragen. Insgesamt stieg das Provisionsergebnis um 8,3 Prozent auf 23,9 Millionen Euro.

Der Anstieg des gesamten Verwaltungsaufwandes resultiert im Wesentlichen aus tarifbedingten Steigerungen des Personalaufwandes, volumen- und preisbedingten Kostensteigerungen im Sachaufwand und

Integrationskosten der Münsterländische Bank Thie Co. & KG. Insgesamt stieg der Verwaltungsaufwand um 13,5 Prozent auf 54,7 Millionen Euro.

Insgesamt führte die vorgenannte Entwicklung in Verbindung mit einer Zunahme des sonstigen Ergebnisses (Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen) zu einem Anstieg des Betriebsergebnisses vor Bewertung auf 42,6 Millionen Euro. Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis mit 1,19 Prozent gegenüber dem Vorjahr (0,75 Prozent) deutlich verbessert. Das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung lag damit oberhalb der Erwartungen.

Nach hohen Wertverlusten auf den Wertpapierbestand im Vorjahr profitierte das Bewertungsergebnis in diesem Jahr von Wertaufholungen. Ebenso konnte aus der Anwachsung der Münsterländische Bank Thie & Co. KG ein Ertrag realisiert werden. Der Bewertungsaufwand aus dem Kundenkreditgeschäft verharrte auf niedrigem Niveau. Unter Berücksichtigung der Stärkung der Vorsorgereserven ging das negative Bewertungsergebnis von 13,1 Millionen Euro auf 2,9 Millionen Euro zurück.

Somit ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 39,8 Millionen Euro (Vorjahr: 12,7 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 20,3 Millionen Euro.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) verbesserte sich von 65,7 auf 56,4.

Die als Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme definierte Kapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,56 Prozent (Vorjahr: 0,20 Prozent).

4.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Finanz- und Liquiditätslage der VR-Bank Westmünsterland eG ist weiterhin geordnet. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch diese Refinanzierungsstruktur besteht eine geringe Abhängigkeit von den Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die Mindestreservebestimmungen wurden stets eingehalten. Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) erfüllte die Bank im Geschäftsjahr 2023 bei einem Mindestwert von je 100 Prozent mit Abstand. Zum Bilanzstichtag betrug die LCR-Quote 217,6 Prozent (Vorjahr: 146,9 Prozent) und die NSFR-Quote 128,6 Prozent (Vorjahr: 124,5 Prozent).

Bei Bedarf stehen außerdem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Die Fälligkeitsstruktur der wesentlichen Verbindlichkeitspositionen – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden – stellt sich wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Restlaufzeiten				
täglich fällig	1.213.176	1.352.616	-139.440	-10,3
bis 3 Monate	859.319	772.872	86.447	11,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	262.598	165.028	97.570	59,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	366.232	364.968	1.264	0,4
mehr als 5 Jahre	502.916	439.390	63.526	14,5

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist insgesamt eine Verlängerung der Restlaufzeiten durch die Umschichtung von Kundeneinlagen in Kündigungs- und Termingelder und durch die Aufnahme von langfristigen Bankenfinanzierungen zu verzeichnen.

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Passivseite stieg durch das starke Wachstum auf 63,2 Prozent (Vorjahr: 61,6 Prozent). Dagegen ging der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 25,0 Prozent (Vorjahr: 27,6 Prozent) der Bilanzsumme zurück. Die bilanzielle Eigenkapitalquote inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken und nachrangige Verbindlichkeiten konnte von 9,9 Prozent auf 10,5 Prozent gesteigert werden.

Außergewöhnliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Die zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien der Kunden beliefen sich per 31. Dezember 2023 auf 627,5 Millionen Euro (Vorjahr: 716,4 Millionen Euro).

4.3. Vermögenslage

Eigenmittel

Grundlage der Geschäftspolitik ist eine ausreichende Eigenmittelausstattung als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen sowie eine jederzeit gegebene Zahlungsfähigkeit. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von der Bank im Geschäftsjahr 2023 stets eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	379.883	343.704	36.179	10,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	378.740	343.716	35.024	10,2
Kernkapital (Art. 50 CRR)	341.041	323.716	17.325	5,4
Gesamtkapitalquote	16,1%	15,1%		
Kernkapitalquote	14,5%	14,2%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist von den erwirtschafteten Rücklagen und den Geschäftsguthaben der Mitglieder geprägt. Die Rücklagen erhöhten sich durch die Zuführung aus dem Jahresergebnis 2022 in Höhe von 3,1 Millionen Euro sowie aus einer Vorwegzuweisung aus dem Ergebnis 2023 in Höhe von 5,0 Millionen Euro. Des Weiteren stieg der Fonds für allgemeine Bankrisiken durch eine Zuführung von 7,0 Millionen Euro auf nunmehr 93,1 Millionen Euro. Die Mitgliederzahl belief sich mit 47.689 nahezu auf Vorjahresniveau. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder bzw. das gezeichnete Kapital konnte um 10,6 Millionen Euro auf nunmehr 60,2 Millionen Euro ausgebaut werden. Aus dem Jahresergebnis 2023 sollen darüber hinaus 12,4 Millionen Euro den Rücklagen zugeführt werden.

Die Kernkapitalquote konnte durch die vorgenannten Steigerungen der Rücklagen und Geschäftsguthaben auf 14,5 Prozent verbessert werden. Die Gesamtkapitalquote für eine angemessene Eigenmittelausstattung im Sinne des Artikels 92 der CRR betrug zum Jahresende 16,1 Prozent. Beide Quoten liegen damit oberhalb der geltenden Mindestwerte.

Auf Basis der erwarteten Unternehmensentwicklung wird die Bank auch zukünftig die geforderten Kapitalquoten einhalten. Darüber hinaus wird die Bank ihr Eigenkapital über die Dotierung der Rücklagen und die Einwerbung von Geschäftsguthaben weiter ausbauen.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen stellten mit 2,72 Milliarden Euro den größten Anteil der Aktiva dar. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich dabei auf 74,7 Prozent (Vorjahr: 76,1 Prozent) reduziert.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Größenklassen weist keine Konzentrationen auf. Im Bereich der Branchen sind im „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Baugewerbe“ bzw. im Teilportfolio Immobilien Konzentrationen zu verzeichnen. Ihnen wird durch eine intensivere Überwachung des Teilportfolios Immobilien Rechnung getragen. Als Regionalbank liegt der weit überwiegende Teil der bestehenden Kundenforderungen im Geschäftsgebiet. Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen im überschaubaren Maße. Der Bestand dieser Forderungen liegt bei rund 7,1 Prozent des Gesamtbestandes aller Kundenforderungen.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes lag mit einem Anteil von fast 60,0 Prozent auf dem gewerblichen Kreditgeschäft. Der wesentliche Anteil entfällt auf den Dienstleistungssektor, in dem die Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ enthalten ist. Die Erfolgsaussichten sind in diesem Bereich aufgrund der wirtschaftlichen Lage in der Region auch für die Zukunft positiv zu bewerten.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in Höhe ihres Blankoanteils durch Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen abgesichert. Der Umfang der vollwertigen, aber nach Einschätzung der Bank mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen, ist gering. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und den vorhandenen Vorsorgereserven. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche aufsichtsrechtliche Kreditgrenzen hielt die Bank während des gesamten Berichtszeitraumes ein.

Wertpapieranlagen

Die Bank hat im Jahr 2023 die Wertpapier- und Fondsanlagen um 9,1 Millionen Euro auf 286,9 Millionen Euro ausgeweitet. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich leicht von 8,0 Prozent auf 7,9 Prozent. Die Anlagen konzentrierten sich in einem breit diversifizierten Portfolio auf Emittenten guter Bonität im Investmentgradebereich (Rating nach Standard & Poor's bis BBB-). Es wurde dabei auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet. Wertpapieranlagen in Höhe von nominell 60,1 Millionen Euro wurden ebenso wie die Fondsanlagen der Liquiditätsreserve zugeordnet. Diese wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die weiteren Wertpapieranlagen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Derivate

Derivate setzte die Bank zu Steuerungszwecken des Gesamtbankzinsbuches in Form von Zinsswaps ein. Das Nominalvolumen der Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 416,8 Millionen Euro. Zudem wurden Devisentermingeschäfte im Kundenauftrag abgewickelt.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeldes konnte die Bank durch die Fähigkeit, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen, wie in den Vorjahren eine positive geschäftliche Entwicklung realisieren. Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 verlief insgesamt oberhalb der Erwartungen. Insbesondere das Betriebsergebnis vor und nach Bewertung lag über den Planungen. Die Zielgrößen für die wesentlichen Leistungsindikatoren wurden größtenteils übertroffen. Mit Blick auf die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes konnte sich auch die VR-Bank Westmünsterland eG insbesondere der verhaltenen Nachfrage nach Baufinanzierungen nicht entziehen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich dabei unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr mit Abstand eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind ausreichend Wertberichtigungen gebildet. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg von 12,7 Millionen Euro auf 39,8 Millionen Euro. Insgesamt wird die Bank das Ergebnis nutzen, um das Eigenkapital für das geplante Kreditwachstum weiter zu stärken.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Zum 1. Januar 2024 wurden die bisher auf die 100%ige Tochtergesellschaft VR Retail Processing GmbH ausgelagerten Dienstleistungen wieder in die Bank integriert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tochtergesellschaft im Sinne eines Betriebsüberganges nach §613a BGB übernommen.

IV. Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

In der Strategie hat sich die VR-Bank Westmünsterland eG klar auf die Bedarfssituation ihrer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt. Diese sichert eine dauerhafte und umfassende Begleitung der Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungsangelegenheiten, Vermögensanlagefragen und Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Zahlungsverkehr.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen) und sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen (z. B. aufgrund von Pandemien oder der geopolitischen Situation) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Sie werden insbesondere in Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken aufgegliedert.

Die Geschäftsstrategie und die dazu konsistente Risikostrategie werden im Rahmen des intern festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf. Ziel der Risikostrategie der Bank ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern deren bewusstes Eingehen unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles der Risikopräferenz entsprechend. Vor diesem Hintergrund steuert die Bank die zur Verfügung stehende Deckungsmasse aus.

Die Bank steuert daher aufbauend auf der Strategie die zukünftige Entwicklung mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten, u. a. auf Basis von Marktprognosen. Der Begrenzung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit kommt dabei im Rahmen der Unternehmensplanung und -steuerung eine besondere Bedeutung zu. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Für die rechtzeitige Identifikation von Risiken hat die Bank ein Risikofrüherkennungssystem und ein Risikoüberwachungssystem implementiert. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Die Entscheidungsträger werden daher durch ein internes Berichtssystem rechtzeitig über negative Geschäfts- und Risikoentwicklungen informiert.

Ziel des Risikomanagements der Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit. Dazu gehört es auch, die Risikosituation der Bank in außergewöhnlichen Situationen

– sogenannten Stressszenarien – zu beleuchten. Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht daher die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven Steuerung der identifizierten Risiken.

Zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit hat die Bank zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung der Bank (normative Perspektive) als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, stellt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit und damit auf die Einhaltung regulatorischer Anforderungen ab. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, wie beispielsweise die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bildet die Bank ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legt die Bank im Rahmen des Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr ihr Gesamtbankrisikolimit fest. Dabei stellt sie sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um unter anderem zukünftige Wertschwankungen und Risiken in Stressphasen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine Expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizontes.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in der mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Beide Kennzahlen sollen sich um ein Ambitionsniveau von etwa 125% herumbewegen.

In der ökonomischen Perspektive werden vierteljährlich neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Auswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen für einen Liquiditätsstress sowie eine Kombination daraus. Die Bank hat grundsätzlich einen Mindest-Überlebenshorizont von 12 Monaten definiert bzw. für das kombinierte Liquiditäts-Stressszenario einen Überlebenshorizont von 3 Monaten. Beide Kennzahlen wurden im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert. Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement.

2. Risiken

Als Risiko definiert die Bank die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich die Bank, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken auf Gesamtbankebene. Dabei werden auch querschnittliche Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt. Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko sowie übergreifend das strategische Geschäftsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für die Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legt die Bank konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken lagen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Die Grundlagen zur Steuerung des Kreditrisikos im Kundengeschäft bilden die Kreditnehmerratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements. Auf dieser Basis erfolgt auch die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Um die Spezifikationen der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche

Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Das Kundenkreditvolumen der Bank ist nahezu vollständig mit diesen Verfahren klassifiziert. Gemäß den Grundsätzen zur Risikosteuerung nimmt die Bank zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene erfolgt auch eine Steuerung auf Portfolioebene. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, u. a. bezogen auf die Höhe des einzelnen Kreditengagements, implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio insbesondere nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen und Sicherheiten sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Die Bank ermittelt mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Bei den Eigenanlagen nutzt die Bank für Wertpapiere, soweit vorhanden, die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Den Risiken in den Wertpapieranlagen wird durch hohe Anforderungen an das jeweilige Rating des Emittenten des Wertpapiers und eine volumensmäßige Begrenzung durch Emittentenlimite begegnet. Grundsätzlich kauft die Bank keine Papiere außerhalb des Investmentgrades (Rating unter BBB- / Standard & Poor's). Die Geldanlagen in Fonds erfüllen im Wesentlichen im Durchschnittsrating ebenso die oben genannten Anforderungen. Der Bestand wird diesbezüglich regelmäßig einer Bewertung unterzogen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. In diese Betrachtung werden auch die Wiedereindeckungsrisiken aus den Derivaten, die nicht durch gegenläufige Kundengeschäfte gedeckt sind, einbezogen. Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Der Vorstand und Aufsichtsrat wird mindestens quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Die zum 31. Dezember 2023 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für das Kreditrisiko in Höhe von 72,0 Millionen Euro zu 60,5 Prozent aus.

Marktpreisrisiken

Angesichts der Geschäftsstrukturen der Bank beziehen sich Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnet die Bank mindestens vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik wird eine historische Simulation mit Resampling eingesetzt. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Das Marktpreisrisiko der Fonds berücksichtigt die Bank mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) werden Zinsswaps eingesetzt. Das Nominalvolumen der Zinsswaps beträgt 416,8 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen derivative Transaktionen im Kundenauftrag mit exakt gleichläufigen Deckungsgeschäften. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Zudem erfolgt unter den Marktpreisrisiken die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos, welches sich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads ergibt.

Insgesamt lasten die gemessenen bzw. kalkulierten Risiken das Limit für das Marktpreisrisiko in Höhe von 90,0 Millionen Euro zum 31. Dezember 2023 zu 51,2 Prozent aus.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungs(kosten)risikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungs(kosten)risiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können. Die Liquiditätsrisiken mit Ausnahme des Refinanzierungskostenrisikos werden im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank nicht berücksichtigt, da eine Begrenzung der Liquiditätswirkung mit ökonomischem Deckungspotenzial nicht sinnvoll möglich ist.

Die aktuelle Finanzplanung zeigt, dass die Bank allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen wird. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern werden mit Abstand eingehalten. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich die Bank auch auf operationelle Risiken einzustellen. Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordnenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachtet die Bank insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhält die Bank regelmäßig Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Die Mängelbeseitigung wird laufend überwacht. Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht, soweit möglich, ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken wird auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen) begegnet. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird das operationelle Risiko vierteljährlich im Rahmen eines vereinfachten Verfahrens ermittelt. Dieses Verfahren wurde mit Hilfe eines Self-Assessments validiert.

Die zum 31. Dezember 2023 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für operationelle Risiken in Höhe von 24,0 Millionen Euro zu 55,8 Prozent aus.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysiert die Bank alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie dabei u. a. potenziellen Beteiligungsrisiken, Immobilienrisiken sowie strategischen Geschäftsrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüft die Bank regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stuft die Bank nur das Beteiligungsrisiko und das strategische Geschäftsrisiko als wesentlich ein, wobei das strategische Geschäftsrisiko nur über entsprechende Stressszenarien in der normativen Perspektive sowie über adverse Szenarien in der Eigenkapitalplanung betrachtet wird.

Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten eingegangen. Die wesentlichen Beteiligungsrisiken ergeben sich daher überwiegend aus den Verbundbeteiligungen. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird das Beteiligungsrisiko vierteljährlich mittels des Risikomodells „BetriS“ aus

dem genossenschaftlichen Finanzverbund ermittelt. Hierbei werden im Rahmen eines Stellvertretermodells ermittelte Value-at-Risk-Kennziffer von Musterbeteiligungsportfolien mit einem Konfidenzniveau von 99,9% auf die eigenen Beteiligungen übertragen.

Die zum 31. Dezember 2023 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für Beteiligungsrisiken in Höhe von 27,0 Millionen Euro zu 69,7 Prozent aus.

Innerhalb der sonstigen Risiken wurde mit Einführung der „ökonomischen Perspektive“ auch für die Immobilienrisiken ein Risikomessmodell eingesetzt. Aus den Risikoarten Wertänderungs-, Ertrags- und Mietausfallrisiko wird ein Value at Risk auf dem Konfidenzniveau von 99,9% ermittelt. Hier fließen Werte der eigenen Immobilien genauso wie Beträge aus den Immobilienfonds innerhalb der Eigenanlagen ein. Aktuell ist die Höhe des Immobilienrisikos nicht wesentlich.

Die sonstigen Risiken umfassen des Weiteren auch das Reputationsrisiko. Wenngleich dieses in seiner Gesamtheit aktuell nicht als wesentlich eingestuft wird, gewinnt diese Risikoart an Bedeutung. Zu einer Vermeidung von Schäden aus dieser Risikoart trägt auch die Risikokultur bei.

Nachhaltigkeitsrisiken

Als Nachhaltigkeitsrisiken versteht die Bank – in Anlehnung an das Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächliche oder eventuelle negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage haben kann. Während sich in den Bereichen Umwelt und Soziales sowohl physische Risiken (z. B. Stark-Wetter-Ereignisse) als auch Transitionsrisiken (z. B. Auswirkungen politischer Maßnahmen auf Branchen oder einzelne Kreditnehmer) ergeben können, kann es aus dem Bereich der Unternehmensführung auch zu Reputationsrisiken kommen. Dabei stellen Nachhaltigkeitsrisiken keine eigene Risikoart dar, sondern müssen immer im Zusammenhang mit den bereits identifizierten Risiken gesehen werden, da sie unmittelbar dort ihren Niederschlag finden. Daher kommt der Risikoinventur aus dem oben beschriebenen Risikomanagementprozess eine besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus ist das Thema Nachhaltigkeit umfassend in der Strategie und im Managementprozess der Bank verankert.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Auf Grundlage der Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von der Bank definierten simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank auch im Geschäftsjahr 2024 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung nicht wesentlich beeinträchtigen. Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

3. Prognosebericht

Die Bank strebt im Jahr 2024 eine Verschmelzung durch Übertragung gemäß § 2 UmwG mit der Volksbank Südmünsterland-Mitte eG, Wilhelmstraße 6, 59348 Lüdinghausen, eingetragen im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter GnR 177, an. Die Verschmelzung soll rückwirkend zum 1. Januar 2024 vollzogen werden. Die Volksbank Südmünsterland-Mitte eG wird die übertragende Genossenschaft und die VR-Bank Westmünsterland eG die übernehmende Genossenschaft sein. Durch die Verschmelzung soll eine Vertiefung der wirtschaftlichen Betreuung der Mitglieder und Kunden und eine Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit realisiert werden. Insgesamt wollen die Parteien durch die Verschmelzung die Vorteile der lokal agierenden und vernetzten Ortsbanken mit der hohen Leistungsfähigkeit einer großen Regionalbank verbinden.

Die folgenden Prognosen, die sich auf die Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG für das Jahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die die Bank auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung der Planung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sie beziehen die mögliche Verschmelzung noch nicht ein.

Prognose des Geschäftsverlaufes mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die VR-Bank Westmünsterland eG hat den Anspruch, den Erfolg ihres Handelns auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu stützen, welches in Einklang mit den Bedürfnissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Gesellschaft sowie dem Schutz der Umwelt und des Klimas steht. Die Bank ist der Überzeugung, dass das Verfolgen der Nachhaltigkeitsziele sich mittel- und langfristig positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt und damit auch auf die Bank auswirken wird.

Das langfristige Wachstum des Kundengeschäftsvolumens der Bank sollte sich im kommenden Jahr aufgrund des erwarteten, moderaten Wirtschaftswachstums weiter fortsetzen.

Grundlage hierfür ist die konsequente Fortsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit der „Genossenschaftlichen Beratung“ im Privatkundenbereich wie auch im Firmenkundenbereich. Dieses wird, wie in der Vergangenheit, eine gute Kundendurchdringung und eine gezielte Neukundenakquise mit sich bringen. Darüber hinaus sollen durch den Aus- und Aufbau eines digitalen Leistungsangebotes über zentrale und dezentrale Wege das Kundenangebot ausgebaut und interne Prozessoptimierungen vorangetrieben werden. Dazu gehört auch eine zeitgemäße, sich an den wandelnden Kundeninteressen angepasste Neuinterpretation der Dienstleistungen im Filialgeschäft.

Im Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden sieht die Bank im Rahmen der Planungen weiteres Wachstumspotenzial von rund 2,5 Prozent. Der Schwerpunkt sollte dabei auf Investitionsvorhaben aus der Wirtschaft und Bau- und Sanierungsinvestitionen sowohl aus dem gewerblichen als auch aus dem privaten Bereich liegen.

Die Kundeneinlagen dürften gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgehen. Insbesondere der Trend der Investition in verfügbare alternative Anlageprodukte, vornehmlich in die bankeigenen Vermögensverwaltungsangebote, Investmentfonds und Wertpapiere, dürfte durch den weiterhin negativen Realzins anhalten. Die Planungen gehen von einem Rückgang der Kundeneinlagen von 0,3 Prozent für 2024 aus.

Die Bank erwartet vor diesem Hintergrund eine steigende durchschnittliche Bilanzsumme.

Im Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft prognostiziert die Bank einen Anstieg des Gesamtertrages von rund 10,0 Prozent. Die Integration der Vermögensverwaltung der Münsterländische Bank Thie & Co. KG sowie moderat steigende Erlöse in allen Bereichen tragen dazu bei.

Risiken der geplanten geschäftlichen Entwicklung resultieren wie im Vorjahr aus einer möglichen Rezession in Deutschland und Europa und aus geopolitischen Risiken. Dementsprechend können sich Risiken aus dem anhaltenden Krieg in der Ukraine und den Krisenherden im Nahen Osten und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft und auf die Kapitalmärkte ergeben. In einem Rezessionsszenario dürfte die Investitionsbereitschaft in der Region spürbar nachlassen und damit das Kreditwachstum unterhalb der Erwartungen liegen. Außerdem wären Ausfälle im Kundenkreditportfolio in Abhängigkeit von der Härte eines wirtschaftlichen Abschwungs nicht auszuschließen. Des Weiteren würde sich die unsichere Marktlage negativ auf das Wertpapier- und Fondsgeschäft auswirken, wobei die bilanziellen Kundeneinlagen in einem solchen Szenario steigen dürften.

Eine über den Erwartungen liegende positive wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr würde die Bank in die Lage versetzen, ihre Geschäftstätigkeit stärker als geplant auszubauen.

Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Ertragslage

Auf Basis der geplanten geschäftlichen Entwicklung rechnet die Bank bei steigenden Bruttoerlösen und einem steigenden Betriebsaufwand mit einem Anstieg des Ergebnisses vor Bewertung um ca. 3,6 Prozent im Jahr 2024. Hauptursache hierfür ist der Anstieg des Zins- und Provisionsergebnisses.

Das Zinsergebnis wird vor dem Hintergrund der Annahme einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her durch den Ausbau des Kundenkreditgeschäftes um 2,8 Prozent zulegen.

Das Provisionsergebnis dürfte gegenüber dem Jahr 2023 insbesondere durch die Integration der Münsterländische Bank Thie & Co. KG um 2,4 Millionen Euro steigen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis geht gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Wegfalls von Sonderfaktoren auf 0,6 Millionen Euro zurück.

Der Betriebsaufwand inkl. der Abschreibungen auf Sachanlagen wird insbesondere wegen erwarteter Lohnzuwächse und steigender Sachkosten aufgrund des Ausbaus der geschäftlichen Aktivitäten und inflationsbedingter Preissteigerungen um ca. 2,8 Prozent zulegen.

Auf Grundlage dieser Planwerte wird für das Geschäftsjahr 2024 eine Cost-Income-Ratio von 56,0 erwartet.

In Summe führt diese erwartete Entwicklung der Ertrags- und Aufwandskomponenten zu einem Betriebsergebnis vor Bewertung von etwa 44,2 Millionen Euro, das oberhalb des Niveaus des Jahres 2023 liegt. In Relation zur steigenden durchschnittlichen Bilanzsumme wird eine Quote von 1,21 Prozent erwartet. Das handelsrechtliche Bewertungsergebnis dürfte dabei nahezu auf dem Vorjahresniveau liegen, da die Bank keine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der überwiegenden Mehrheit der Kunden erwartet. Außerdem sind weiterhin Wertaufholungen aus den bankeigenen Wertpapier- und Fondsanlagen zu erwarten.

Dementsprechend wird sich der Jahresüberschuss voraussichtlich auf Vorjahresniveau bewegen und der Bank die nachhaltige Stärkung der Rücklagen ermöglichen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren im Wesentlichen aus den folgenden Einflussfaktoren. Die tatsächliche Geschäftsentwicklung könnte unterhalb der Erwartungen liegen, dementsprechend ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Planwertes zu rechnen. Als weiterer Faktor dürfte sich ein deutlicher Rückgang des Zinsniveaus negativ auf das erwartete Zinsergebnis auswirken. Außerdem würde das nachhaltige Abrutschen der deutschen Wirtschaft in eine Rezession zu steigenden Risiken aus Kundenkreditgeschäften führen. Diese möglichen negativen Faktoren könnten durch die geopolitischen Krisen in ihrer Entwicklung verstärkt werden oder durch diese entstehen.

Ergebnissteigerungen sind durch den Ausbau von Marktanteilen, eine Erhöhung der Kundendurchdringung und eine weitere Optimierung der internen Arbeitsprozesse zu realisieren. Diese werden sich aber eher in einer langfristigen Ergebnissteigerung zeigen.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Bank erfüllt die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen (LCR und NSFR) sowie die Mindestreservebestimmungen auch im Folgejahr.

Die Liquiditätskennziffern LCR und NSFR werden sich in einem Bereich um die 125 Prozent bewegen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage insgesamt ist wegen einer planvoll ausgesteuerten Liquiditätsvorsorge nicht zu rechnen.

Wesentliche Risiken mit Auswirkungen auf die Finanz- und Liquiditätslage könnten allenfalls bei einem kurzfristigen Abzug zahlreicher großvolumiger Einlagen entstehen, wobei ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über den genossenschaftlichen Finanzverbund zur Verfügung stehen.

Vermögenslage

Die VR-Bank Westmünsterland eG wird auf Basis der dargestellten Geschäftsentwicklung in Verbindung mit den zur Ertragslage geschilderten Erwartungen ihre geordnete Vermögenslage aufrechterhalten können.

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresgewinns aus dem Geschäftsjahr 2023 wird, nach Zustimmung der Vertreterversammlung, zusammen mit der erfolgten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um 24,4 Millionen Euro führen.

Die Bank wird die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung auch im folgenden Jahr deutlich einhalten. Für das Geschäftsjahr 2024 wird eine Gesamtkapitalquote gemäß des Artikels 92 der CRR von 16,7 Prozent erwartet.

Ebenso ist die Bank mit ausreichendem Risikodeckungskapital für die Risikosteuerung ausgestattet.

Die im Risikobericht aufgezeigten Risiken der künftigen Entwicklung haben nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im kommenden Jahr. Potenzial, das zu einer weiteren Stärkung der Vermögenslage führen könnte, sieht die Bank insbesondere in einer Verbesserung der prognostizierten Ertragslage.

4. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Die VR-Bank Westmünsterland eG erwartet insgesamt eine Fortsetzung der geschäftlichen Entwicklung der letzten Jahre. Unter Berücksichtigung der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet die Bank weiterhin mit einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

V. Zweigniederlassungen

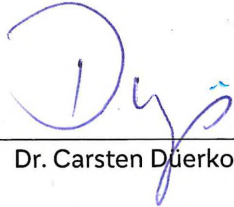
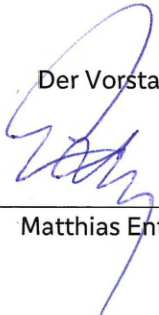
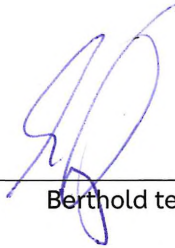
Es bestehen per 31. Dezember 2023 folgende Zweigniederlassungen:

Borkener Volksbank, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Münsterländische Bank Thie, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Rekener Volksbank, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Coesfeld, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Dülmen, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Holtwick, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Oeding, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Ramsdorf, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Stadtlohn, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Südlohn, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Velen, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
VR-Bank Gescher, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Die Geschäftsstruktur der Zweigniederlassungen entspricht im Wesentlichen der des Gesamtinstitutes.

Coesfeld, den 11. April 2024

VR-Bank Westmünsterland eG

		
Dr. Carsten Duerkop	Der Vorstand Matthias Entrup	Berthold te Vrugt